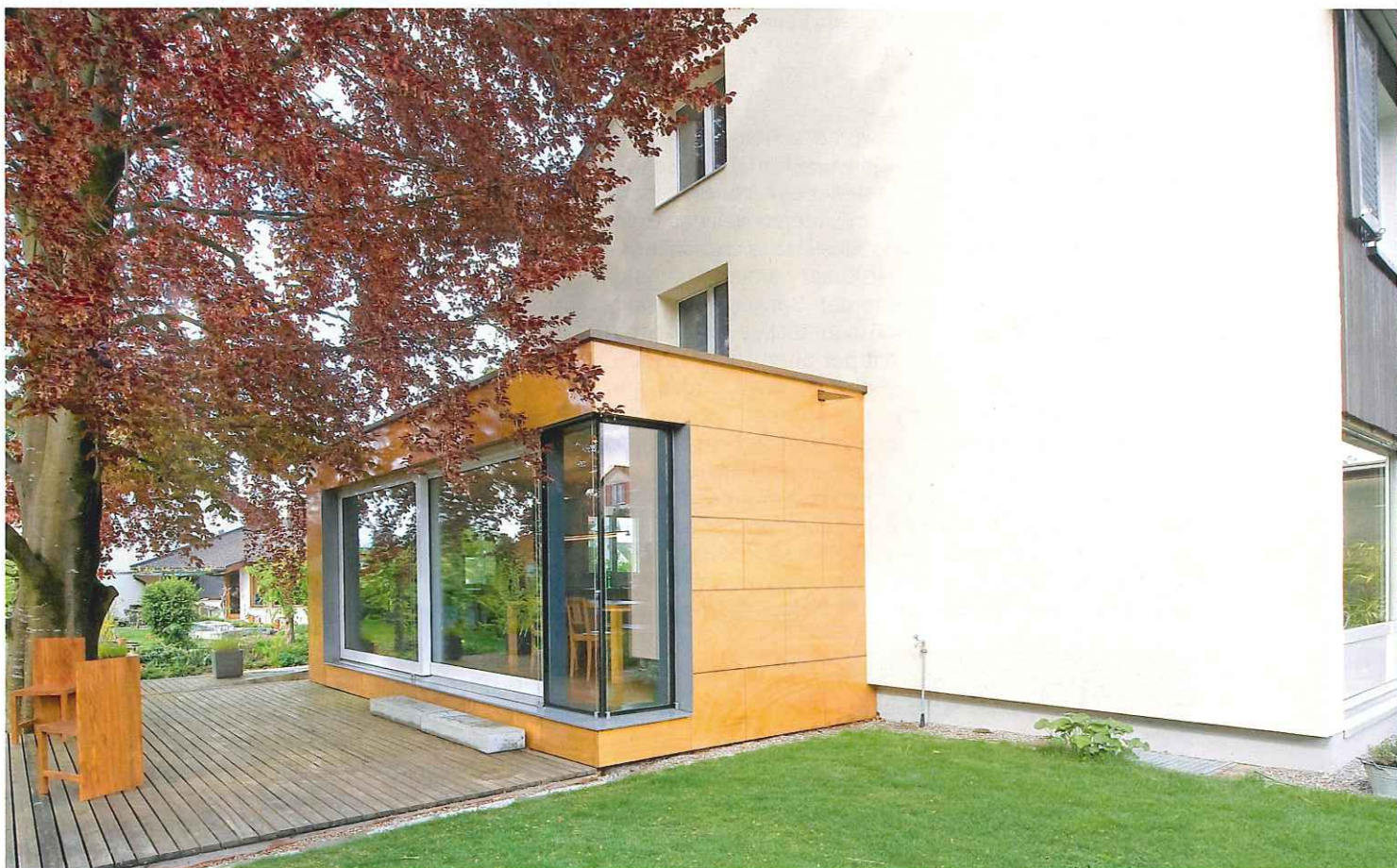




Umbau mit Anbau

Das Reihenhauses aus den Sechzigerjahren war für die vierköpfige Familie zu eng. Ein Anbau schafft Platz und setzt einen Kontrapunkt zum Altbau.

TEXT Reto Westermann FOTOS Jürg Schmid

Einst war das Gelände westlich des Ortszentrums von Wiesendangen bei Winterthur eine Baumschule. Zu Beginn der Sechzigerjahre bebaute man es mit kleinen Gruppen von Reihenhäusern. Die noch vorhandenen Bäume blieben stehen oder wurden innerhalb des Areals umgesetzt. Der grosse Baumbestand der ehemaligen Baumschule prägt das Quartier bis heute. Eines der Prachtsexemplare, eine Rotbuche, steht im Garten des Reihenhäuses von Familie Holm an der Baumschulstrasse. Die Familie übernahm das Haus 2003 aus zweiter Hand. Schon beim Kauf war klar, dass das Objekt für die vierköpfige Familie etwas eng bemessen war.

Mehr Platz für Küche und Esstisch

Vor allem die schlauchförmige Küche und der enge Essbereich genügten den Ansprüchen nicht. Doch die Holms beschlossen, trotzdem schon einzuziehen und die Planung für eine Erweiterung in Ruhe anzugehen. Vor dem Einzug bauten sie nur das Dachgeschoss zu einem grossen Büroraum um, isolierten das Dach sowie die Aussenwände im ersten Stock und bauten in der alten Küche provisorisch neue Küchengeräte ein. Nach dem Einzug macht sich der Bauherr, der gelernter Zimmermann und diplomierter Baukonstrukteur ist, zusammen mit seinem Geschäftspartner, Roger Stauffacher vom Architekturbüro square one architekten in ►►

Winterthur, an die Planung des Anbaus. Zwei Eckpfeiler waren von Beginn weg klar: Die grosse Rotbuche musste erhalten bleiben und die Familie wünschte sich eine grosszügige Küche und einen hellen Essbereich, der auch zum Wohnen einlädt.

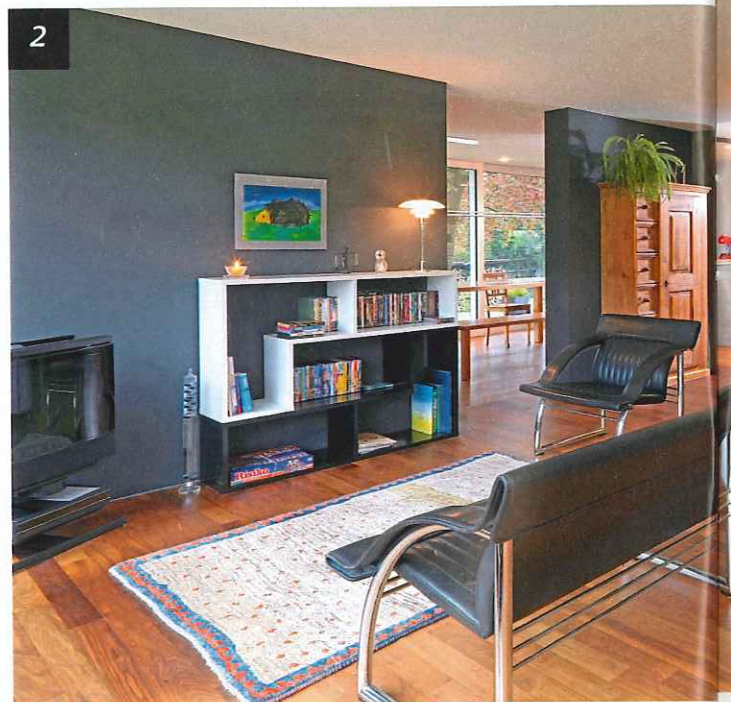
Schiffshaut für den Anbau

Ein zweigeschossiger Anbau wurde schon bald fallen gelassen, zum einen weil die Bauvorschriften ein schräges Dach verlangt hatten, das weder der Bauherrschaft noch dem Architekten gefiel, zum anderen weil das Geld nicht reichte. Als Lösung kristallisierte sich schliesslich ein einstöckiger Anbau mit Keller heraus. Architekt Roger Stauffacher positionierte den Baukörper so weit als möglich im Norden des Grundstückes und schob ihn dazu sogar über die Flucht der alten Hausfassade hinaus. So war es ihm möglich, die nach Süden gerichtete Gartenfläche frei zu halten. Gegen Westen zur Rotbuche hin öffnet im Anbau eine grosse Fensterfront den Blick ins Grüne. «Steht das Schiebefenster offen, sitzt man so drinnen und trotzdem fast draussen», sagt Peter Holm. Auch die anderen beiden Fenster sind gezielt gesetzt: Zum Garten hin holt ein über Eck laufendes Fenster die Natur ins Haus. Ein weiteres Eckfenster betont den über die alte Fassade hinausragenden Teil



1 Essen mit Blick ins Grüne dank einer grossen Fensterfront

des Anbaus – ein Lieblingsplatz der Katzen der Familie Holm. Auffällig sind nicht nur die Eckfenster des Anbaus, sondern auch seine Verkleidung: Mit Schiffslack überzogene Sperrholzplatten schützen die Isolation und die dahinter liegende massive Mauerkonstruktion. Ein Material, das die Planer von square one architekten bei einer Studienreise nach Holland entdeckten: «Als wir die Holzplatten sahen, gefielen sie uns sofort», sagt der Bauherr. Im Innern des Anbaus dominiert ein vor Ort gegossener Küchentresen aus Beton das Bild: Er bietet Platz zum Kochen und Rüsten oder für ein schnelles Frühstück zu zweit. Ergänzt wird der Küchenblock durch eine anthrazitfarbene Küchenfront mit einer Abdeckung aus Erlenholz, aus welcher auch der grosse Esstisch hergestellt worden ist. Auffallendes Element sind einzelne



2 Vom Wohnzimmer der Blick in den Anbau

Wände in dunklem Rot und Anthrazit. Diese wurden nicht gestrichen, sondern bestehen aus einer eingefärbten Spachtelmasse, wie sie sonst in Nassräumen zum Einsatz kommt. Ein Parkettboden aus Nussbaumholz und die weiss gestrichene Decke ergänzen das Bild. Die Holms sind mit dem Anbau vollauf zufrieden: Die Familie hat genügend Platz zum Kochen, Rüsten, Abwaschen und Essen. Auch das Diskutieren zwischen Küche und Essbereich ist nun möglich. Und natürlich steht die Rotbuche vor dem Haus noch und spendet in den heissen Sommermonaten Schatten über dem ebenfalls neu angelegten Gartensitzplatz mit Holzrost.



Weitere Bilder auf www.neue-ideen.ch/umbau



3 Küchentresen aus Beton zum Rüsten und Kochen



Um- und Anbau Einfamilienhaus Wiesendangen

Baujahr: 1962

Umbau und Erweiterung:

2003–2006

Ursprüngliche Wohnfläche:
117 m²

Wohnfläche nach Umbau und
Erweiterung: 179 m²

1. Etappe 2003:

- Abbruch der Trennwände im Estrich und Umbau des Dachgeschosses zu einem einzigen Wohnraum
- Isolation von Dachstock und Zimmerwänden (innen) im ersten Obergeschoss nach Norden und Süden hin
- Austausch der Apparate in der bestehenden Küche

- Neuanstrich aller Zimmer
- Kosten: 50 000.–*

2. Etappe 2006:

- Erweiterung des Erdgeschosses um 25 m² nach Westen
- Einbau einer Wohnküche im Erdgeschoss
- Erneuerung der Badezimmer im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss
- Erneuerung von Bodenbelägen und Wandoberflächen im Erdgeschoss
- Aussenisolation der Westfassade
- Bau eines Holzrostes im Anschluss an den Anbau
- Kosten: 200 000.–*
- Energieeinsparung durch Isolation: 70 %

*Ohne Anteil Eigenleistungen für Planung, Bauleitung und Holzbauarbeiten Bauherrschaft: Barbara und Peter Holm, Wiesendangen ZH
Architektur: square one architekten, Winterthur



Nachhaltig intelligent: die Kombination Erdgas und Sonne.

Verbinden Sie das Beste vom Himmel mit dem Besten aus der Erde. Und reduzieren Sie mit der Kombination Erdgas und Sonne nicht nur den Schadstoff-Ausstoss, sondern auch die Energiekosten. Dabei wird die Sonnenwärme zu einem Warmwasserspeicher geleitet. Und wenn nötig wärmt die Erdgas-Heizung nach. Mehr Infos übers Energie-Dreamteam gibt's bei Ihrer lokalen Erdgas-Versorgung oder online.

www.erdgas.ch/dreamteam

erdgas 
Die Energie mit Zukunft.